

- Sperrfrist: 07. Juli 2005, 10.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich der Einweihung des
Ersatzneubaus des Martin-Behaim-
Gymnasiums Nürnberg am 07. Juli 2005**

- Anrede -

Hinführung

Ich freue mich sehr, heute hier am Martin-Behaim-Gymnasium an den Feierlichkeiten zur Einweihung des neuen Gebäudes teilzunehmen. Schließlich ist so eine Veranstaltung in dem Stimmkreis, den ich selbst im Landtag vertreten darf, immer etwas Besonderes.

Grüße

Gerne bin ich Ihrer Einladung gefolgt, um hier mit der ganzen Schulfamilie und den Verantwortlichen des städtischen Sachaufwandsträgers dieses feierliche Ereignis zu begehen. Ich überbringe Ihnen zu diesem Anlass auch die besten Grüße und herzlichsten Glückwünsche der gesamten Bayerischen Staatsregierung.

Vorgeschichte des
Neubaus

„*Was lange währt, wird endlich gut!*“ – So könnte man in knappen Worten eine **Entwicklung** zusammenfassen, die streng genommen **bereits im**

Jahr 1959 mit dem Umzug der *Oberrealschule an der Wölckernstraße* hierher in die Nähe des Luitpoldhains **begann**.

Denn obgleich die Schulleitung schon während der Planungsphase des heutigen Hauptgebäudes immer wieder darauf hingewiesen hat, dass die Schule über 1.000 Schüler zählen würde - eine Tatsache, die auch heute noch gilt -, so wurde das **Schulhaus doch nur für 800 Schüler konzipiert**. Kaum verwunderlich also, dass noch im gleichen Jahr **Ersatzquartiere erforderlich** waren. Anfang der 70er Jahre wurden dann an der Stelle des heutigen „Festplatzes“ die **berühmten Pavillons** als provisorische Klassenzimmer aufgestellt. Und nun, **nach „nur“ 30 Jahren, hat es also ein Ende mit dem Provisorischen, dem Vorläufigen**.

Neubau

Nach **jahrzehntelanger Planung**, zahlreichen Gesprächen und zwischenzeitlich zerstorbenen Hoffnungen (Ledebur-Schule!) war es **mit Beginn dieses Schuljahres soweit** – der Ersatzneubau für die provisorischen **Erweiterungsbauten konnte beginnen**.

Noch einmal mussten Schüler, Eltern und Lehrer **Einschränkungen und Belastungen während**

der Bauphase hinnehmen. Mancher Stoßseufzer war zu vernehmen – doch umso größer ist nun die Freude, dass alles fertig ist. Und obendrein noch **auf's Schönste** gelungen! Ich beglückwünsche Sie alle zu dem neuen Gebäude.

Konzeption

„Die Bestimmung des Gebäudes als Sitz einer höheren Schule soll in einer ernsten Architektursprache und Formgebung Ausdruck erhalten.“ - Diese Grundkonzeption des damaligen Regierungsbaurats Dr. Gebhard für den Schulhausneubau 1959, bei der beispielsweise der Innenhof noch die Geschlossenheit der Schule betonen sollte, wurde beim **jetzigen Neubau** erweitert durch **zeitgemäße, „heitere“ Elemente:**

- ▶ Sie symbolisieren einerseits die **Öffnung der Schule nach außen,**
- ▶ andererseits aber beispielsweise in der Farbgebung stellen sie durchaus bewusst die **Verbindung zum „Altbau“** her.

So wie der Namenspatron der Schule, Sohn eines Mitglieds des Nürnberger Rates, für Forschungsdrang und Weltoffenheit steht, so kann auch die **Architektur des neuen Gebäudes** mit seiner hellen und offenen Aula als **Symbol** dafür betrachtet werden, was eine **gute Schule heute sein soll:**

- ⇒ ein Ort, an dem die **Neugier geweckt und gefördert wird** auf das, was außerhalb dieser Mauern geschieht, soll,
- ⇒ zugleich aber auch ein **Hort, der einlädt zum Verweilen, zum Hereinkommen**. Ein Ort, in dem man zwar arbeitet, sich dabei jedoch wohlfühlt.

Umgebung als Grundlage der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit

Eine **positive räumliche Umgebung** bildet also eine **zentrale Grundlage für effektive Erziehungs- und Unterrichtsarbeit**. Denn Schule ist weit mehr als nur ein Lernraum – sie ist – und wird es in immer stärkerer Maße – zum **Lebensraum für Schüler und Lehrer**. Mit der Ausweitung des G8 auf alle Jahrgangsstufen werden auch die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium im Rahmen der ganztägigen Förderung im Unterricht und der Betreuung, etwa während der Mittagspause, zunehmend auch nachmittags in „ihrer“ Schule anwesend sein.

Dank

Mein **Dank** gilt daher **all jenen, die durch ihren Einsatz die Baumaßnahme ermöglicht haben:**

- ▶ An erster Stelle möchte ich natürlich den engagierten und motivierten **Lehrkräften sowie dem Schulleiter**, Herrn OStD Helmut Hertlein und

seinen Mitarbeitern danken, desgleichen den **Schülerinnen und Schülern und deren Eltern**, die in zahlreichen Gesprächen dafür gesorgt haben, dass die pädagogischen Belange nicht zu kurz kamen.

- ▶ Ich danke aber auch der **Stadt Nürnberg für ihr Engagement als Sachaufwandsträger** bei den Baumaßnahmen, die mit einem veranschlagten Gesamtvolumen von etwa **2,9 Mio. Euro** gerade in Zeiten klammer öffentlicher Kassen eine erhebliche Investition bedeuten.
- ▶ Ich freue mich daher besonders, dass auch der **Freistaat Bayern** mit einer **dreiviertel Million Euro** einen beachtlichen Beitrag zu den Baukosten geleistet hat. Die Bayerische Staatsregierung war sich immer bewusst, wie wichtig Investitionen im Bildungsbereich sind.

Bedeutung von Inhalten und Strukturen

Ich bin mir wohl bewusst, dass uns **Investitionen in Räumlichkeiten allein aber eine Schule nicht voranbringen**, sondern v. a. die **Inhalte und Strukturen sind entscheidend**. Diese müssen immer wieder an die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen **Veränderungen angepasst werden**. Dass man am **Martin-Beheim-**

Gymnasium hierzu stets bereit war, hat sich nicht nur daran gezeigt, dass die Schule sich schon lange vor der flächendeckenden Einführung des G8 mit dem Modellversuch „Achtjähriges Gymnasium (in Normalform)“ beschäftigt hat.

Schluss

„Schule“ kann also nie fertig sein, anders als ein Schulhaus: Aber es darf am heutigen Tag getrost einmal innegehalten werden und die Freude darüber überwiegen, dass ein architektonisch äußerst gelungenes Schulhaus fertiggestellt und offiziell seiner Bestimmung übergeben wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern, dass sie von ihrem schönen, neuen Schulhaus Besitz ergreifen, es mit Leben erfüllen und zu einem Ort machen, in dem sie mit Freude und Leistungsbereitschaft die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft legen.

Die Eltern und Lehrkräfte des Martin-Behaim-Gymnasiums möchte ich ermutigen, die Kinder hierbei zu unterstützen und sich auch weiterhin verantwortungsbewusst und mit so großem Engagement ihrer nicht immer leichten Erziehungsaufgabe zu stellen.